

LANDKREIS ROTH – 2012 wurde im Landkreis ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept erarbeitet mit vielen Handlungsempfehlungen. Inwieweit diese umgesetzt werden konnten, darüber zog Judith Rechsteiner vom Seniorenamt Bilanz.

Es hat sich einiges getan. Es gibt eine Kooperation mit dem Rother Inklusionsnetzwerk sowie mit Capito Nordbayern, einem Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit. Die Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Roth läuft bestens. Um eine Verbesserung der Pflege und die Azubi-Suche zu erleichtern, ist ein Netzwerk Pflege zwischen den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen und Roth entstanden. Die Heimleiter aus diesen

Seniorenkonzept auf dem Prüfstand

Überlegungen des Landkreises Roth sollen im nächsten Jahr überarbeitet werden

Landkreisen treffen sich regelmäßig. Ihre Erfahrungen tauschen auch die Seniorenbeiräte der Landkreiskommunen aus. Für engagierte Bürger werden Fortbildungsangebote und Vernetzungstreffen der Nachbarschaftshilfen angeboten.

Zum Handlungsfeld „Wohnen im Alter“ gibt es das Inklusionsnetzwerk, das sich für Barrierefreiheit einsetzt. Die seniorengerechte Musterwohnung „BEATE“ ist gerade im Entstehen. Beim Fachtag „Wohnen im Alter“ am 10. Mai in Hilpoltstein

werden unterschiedliche Wohnformen präsentiert, zum Beispiel auch in kleinen Dörfern.

Was die stationäre Versorgung von Pflegebedürftigen anbelangt, sagte Rechsteiner: „Wir brauchen eine neue Pflegebedarfsplanung.“ Momentan sei die Versorgung in stationären Einrichtungen noch gesichert, obwohl es immer mehr Pflegebedürftige gebe. Das liege wohl daran, dass immer mehr Menschen so lange es geht zuhause bleiben. Das könne sich aber auch schnell ändern.

Um dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenzuwirken, wurden inzwischen ehrenamtliche „Wegebegleiter“ engagiert, welche die Altenpflegeschüler in ihrer Ausbildung beratend zur Seite stehen, damit diese nicht abbrechen.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige hat sich ebenfalls etabliert. Die Nachfrage ist derart gestiegen, dass es mittlerweile Wartelisten für eine Beratung gibt. Es finden regelmäßig Angehörigenschulungen und Gruppentreffen statt.

Im Handlungsfeld gesellschaftliche Teilhabe hob Rechsteiner das Projekt „Allianz Demenz“ mit Vorträgen und Aktionen hervor, das von Mai bis Oktober, über die Bühne gehen soll. Weiter erläuterte sie, dass 80 Prozent der landkreiseigenen Gebäude mittlerweile auf Barrierefreiheit evaluiert worden seien. Außerdem werde der Seniorenratgeber alle zwei Jahre auf einen aktuellen Stand gebracht.

Es hat sich also viel getan, dennoch sollte das seniorenpolitische Gesamtkonzept Anfang 2018 weiterentwickelt werden, waren sich Rechsteiner und auch Sachgebietsleiterin Ottilie Tubel-Wesemeyer einig. Darüber wird der Seniorenausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen abstimmen. *ebo*